

Andacht Büderich 29.01.2023 – Podcast 138 –

Letzter Sonntag nach Epiphania

Geläut und Wochenpsalm (97,11)

Unsere Glocken begrüßen morgens den Tag. Psalm 97 überträgt das auf das Licht der Gerechtigkeit und sagt über unsere fromme Lebensfreude:

Dem Gerechten muss das Licht immer wieder aufgehen und Freude den frommen Herzen.

Liedvers:

Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld, doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.

Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

Andacht über Matthäus 17, 1-9

Auf einer Radtour im Ausland kehren wir ein. Das Essen ist lecker, das Lokal eher schummrig. Dann vermisse ich meinen Fahrradschlüssel.

Wir kriechen unter die Tische, ertasten aber nichts. Doch das Licht unserer Handies blitzt zurück. Schlüssel gefunden, rausgekrochen und weiter geradelt. - Jesus hatte mit seiner Ausflugsgruppe ein etwas anderes Schlüsselerlebnis. Matthäus erzählt: **An einem Sabbat nimmt**

Jesus drei seiner Jünger mit auf einen hohen Berg. Da verwandelt sich seine Gestalt; sein Antlitz und sein Obergewand werden weiß wie das Licht. Mose und Elia erscheinen und reden mit Jesus.

Petrus schlägt vor: „Jesus, hier ist gut sein! Ich könnte hier drei Hütten bauen, für dich eine, für Mose eine und für Elia eine.“ Als aber Gott aus einer Wolke dagegen Einspruch erhebt, fallen die Jünger auf ihr Gesicht. Jesus richtet sie wieder auf mit einem „Fürchtet euch nicht!“ und steigt dann mit ihnen vom Berg hinab.

Eine Geschichte zum Reinkriechen und Staunen. Für Jesus tut sich der Himmel auf. Sein Gesicht und seine Kleidung bleichen komplett aus; sie bestehen nur aus Licht. In diesem Energie-Feld erscheinen die jüdischen Patriarchen Mose und Elia. Damit zeichnet sich ab, in welcher Liga Jesus spielen wird. Nun stehen also drei Ikonen drei

Proleten gegenüber. Um die Akteure einzufangen und die Energie zu konservieren will Petrus stabile Hütten bauen, modern gesagt: Immobilien.

Doch Gott schiebt sich mittels einer Wolke dazwischen, oder anders gesehen: Gott ist das Segensdach über uns. Er hält uns zusammen; die von uns, die den Himmel in sich tragen, und die von uns, die was Festes unter den Füßen brauchen. Was für ein starkes Bild für Gemeinde!

Gott blendet uns nicht, sondern lässt uns Fehler machen, aufstehen und wieder losgehen - den Berg hinab! Für Jesus fängt hier sein Leidensweg an, für die Jünger die Bewährungsprobe und für uns die Zeit, um Gott zu finden bei denen, die unter den Tischen der Reichen betteln. Da, wo wir beides entdecken: **„Gott wohnt in einem Licht und bei den Elenden zugleich.“**

Jesus hat, nachdem er spirituelle Vollmacht getankt hat, nur ein Ziel: Er will bergab ins Tal. Er ermutigt uns, seine Visionen zu teilen und wie er den Staub auf den Sandalen zu ertragen. So gehören wir zusammen:

„Beglänzt von seinem Lichte hält uns kein Dunkel mehr!“ So endet die Epiphaniazeit und die Passionszeit beginnt. Auch für uns ist die Großartigkeit Gottes der Schlüssel dafür, dass wir mutig werden und uns in Menschenleid und -schuld hineinwagen. Amen

Liedvers:

Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld, doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.

Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr.

Von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.

EG 16; Text: Jochen Klepper 1938, Mel: Johannes Petzold; Einspielung: M. Mielke

Geläut und Segen

In jedem Segen verbirgt sich Rettung, Licht und Kraft. Sie stärken unsere Füße und Hände und hellen unser Gesicht auf. In jedem Segen liegen Fundamente und leuchten Visionen auf. Dankbar über diese Fülle grüße ich Sie - bis zu einem Wiederhören - Ihr Manfred Mielke.